KAENG KRACHAN ELEFANTENPARK

ERÖFFNUNG FRÜHJAHR 2014

Unsere Partner:

Zürcher Kantonalbank

ewz Die Energie

Die Mobiliar

MIGROS

zooh! ZÜRICH

Liebe Zoofreunde

Die Elefanten sind die beliebtesten Tiere im Zoo. Wir alle sind fasziniert von diesen grössten Landsäugetieren der Welt mit ihrer überlangen Nase, dem Rüssel. Trotzdem sind sie in der Wildnis durch uns Menschen stark bedroht. Mit unseren Elefanten im Kaeng Krachan Elefantenpark wollen wir uns für ihre Erhaltung einsetzen, indem wir unsere Besucher für die Elefanten begeistern, sie für den Schutz in der Wildnis sensibilisieren und mithelfen, dass die Elefanten langfristig die Wälder Thailands durchstreifen können.

Damit uns diese Sensibilisierung gelingt, ist es entscheidend, eine Anlage zu schaffen, die die Bedürfnisse der Elefanten in den Vordergrund stellt und in der wir ihnen ihre artspezifischen Verhaltensweisen ermöglichen. In Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Experten entsteht ein Park, der optimal für die Elefanten gestaltet ist und dem Besucher faszinierende Einblicke ins Leben der Tiere gibt. Haben Sie schon einmal gesehen, wie Elefanten schwimmen und diese erst noch unter Wasser beobachtet? Diesen und viele weitere Einblicke ins Elefantenleben wird Ihnen der Kaeng Krachan Elefantenpark bieten.

Wir freuen uns, Sie dort gemeinsam mit unseren Elefanten im Frühjahr 2014 empfangen zu dürfen.

A. Rübel

Ihr Zoodirektor Dr. Alex Rübel

Bild: Thomas Schuppisser, Rendering: Zoo Zürich/Markus Schietsch Architekten GmbH

Im Zentrum des Elefantenparks steht das Elefantenhaus mit seiner auffälligen Dachkonstruktion.

Zehn Vorfreuden auf den neuen Park

Der Kaeng Krachan Elefantenpark bietet den Tieren einen angeregten Alltag und den Besuchern neuartige Eindrücke von den Elefanten. Wir sind gespannt und freuen uns auf grossartige Veränderungen.

1 Mehr Fitness

Auf der täglichen Futtersuche legen Elefanten in der Wildnis grössere Distanzen zurück, überwinden Hindernisse und wenden verschiedenste Techniken an, um an ihr Futter zu gelangen. Kurzum: Die Tiere treiben einen sportlichen Aufwand, um umherzustreifen und ihren Hunger zu stillen. Im neuen Elefantenpark werden wir unsere Tiere in dieser Hinsicht mehr fordern als bisher. Ihr Streifgebiet wird grösser, die Futtersuche aufwendiger. Mit verschiedenen Einrichtungen motivieren wir die Tiere, sich möglichst oft und vielseitig zu bewegen. Für ihr Futter und ihr Wohlbefinden werden sie sich strecken, in die Knie gehen, graben, über ein Hindernis steigen, schwimmen, der Gruppe hinterher rennen oder sich im Sand hinlegen. Babyelefanten werden über die sozialen Interaktionen hinaus für zusätzlichen Betrieb sorgen. •

2 Mehr Besuchererlebnis

Von verschiedenen Stellen aus erhält der Besucher auf dem Weg zum Elefantenpark Einblick in die Aussenanlagen. Ein Einblick grenzt etwa an einen Pool, ein anderer ermöglicht gar einen Unterwassereinblick auf die schwimmenden Tiere. Es wird verschiedene Möglichkeiten geben, den Tieren bei der Nahrungsbeschaffung und -aufnahme etwas genauer zuzuschauen. Die Besucher können sogar erleben, wie ein Elefant trainiert und seine Füsse gepflegt werden. Für neue Eindrücke ist also reichlich gesorgt. Wirken die Elefanten schon auf Distanz mit ihrer Grösse sehr gross, so sind sie an der Stelle, wo sie nur durch eine Scheibe vom Besucher getrennt werden, unvorstellbar imposant. •

Bild: Zoo Zürich, Enzo Franchini

Ein Sandbad schützt gegen Parasiten und Sonnenbrand.

Elefantenpark • Kaeng Krachan

Bild: Zoo Zürich, Robert Zingg

Trinken, planschen, spritzen: Elefanten nutzen das Element Wasser in vielseitiger Weise. Sie sind auch gute Schwimmer, wie sie im Elefantenpark zeigen werden.

3 Mehr Badeplausch

Wasser ist ein wichtiges Element im Leben der Elefanten. Nicht nur als Durstlöscher – die Tagesration kann bis zu 200 Liter betragen –, sondern auch zur Regulierung der Körpertemperatur ist Wasser als kühlendes Element wichtig. Für den Sonnenschutz und zur Abwehr von Insekten werfen sich Elefanten Sand und Erde auf den Rücken. Diese Schutzschicht waschen sich die Tiere dann beim Bad in Flüssen und Seen wieder ab und tragen so zur Pflege ihrer Haut bei. Elefanten sind gute Schwimmer. Das ermöglicht ihnen auch, Flüsse zu überwinden, die ihren Lebensraum queren. Selbst im Meer schwimmen Elefanten grössere Strecken. Wasser wird deshalb auch im neuen Elefantenpark eine zentrale Rolle spielen. Ein Langstrecken-Bassin werden die Elefanten zwar nicht bekommen, aber die Tiere werden innen wie aussen verschiedene Pools antreffen. Jungtiere lieben Wasser und beziehen den Badeplausch in ihr tägliches Spiel ein. Ältere Elefanten können da viel zögerlicher sein. Insbesondere dann, wenn ihre Haut trocken ist, sind sie manchmal etwas wasserscheu. Werden die Tiere vorgängig geduscht, frönen sie viel eher dem Badevergnügen. Deshalb wird es auch Duschen geben; eine sogar, die von den Tieren selber bedient werden kann. Dieses Vergnügen könnte auch die Besucher miteinbeziehen, wenn die Tiere ausufernd planschen. Bis auf den Pool in der Innenanlage, wo wir eine geregelte Nutzung anstreben werden, haben die Elefanten freien Zugang zu den Wasserstellen. Die sind zum Teil tief genug, dass die Tiere untertauchen können.

800 000

Liter Badewasser werden
im Elefantenpark bereitgestellt.

Umfangreiche Filteranlagen werden dafür sorgen, dass das Badewasser attraktiv bleibt und lange genutzt werden kann. Wir werden dem Badeplausch auch das vom Dach aufgefangene Regenwasser zuführen. •

4 Mehr Naturschutz

Unsere Elefanten sind Botschafter ihrer bedrohten Verwandten in Asien. Mit Mitteln aus unserem Naturschutzfonds unterstützen wir ein Projekt im thailändischen Nationalpark Kaeng Krachan. Unsere Partner der Wildlife Conservation Society Thailand engagieren sich für die Entschärfung des Konflikts zwischen Menschen und Elefanten sowie für den verstärkten Schutz der Elefanten. •

www.zoo.ch/naturschutz
www.wcsthailand.org

5 Mehr Gesellschaft

Elefanten begegnen aufgrund ihrer Grösse den meisten anderen Tierarten gegenüber dominant. Es ist darum nicht einfach, sie mit anderen Tieren zu vergesellschaften. Dennoch werden wir es im neuen Elefantenpark versuchen. Erste Schritte in diese Richtung machen wir bereits heute: Eine Gruppe von Seidenhühnern, alles Hähne, leben auf der Elefantenanlage. Ihre Aufgabe besteht primär darin, mit ihrer Präsenz die Elefanten zu desensibilisieren, sie an die Anwesenheit anderer Tiere zu gewöhnen. Im neuen Elefantenpark ist ein Huftierstall eingeplant, um auch grössere Tiere mit den Elefanten zu vergesellschaften. •

6 Mehr natürliches Familienleben

In Elefantenherden sind Mütter mit ihren Töchtern und deren Töchtern und Jungtieren unterwegs. Angeführt wird dieser matrilineare Familienverband von einer Leitkuh. Sie ist eine ältere, erfahrene Elefantendame. Unser Ziel ist es, die Entwicklung solcher matrilinearer Gruppen zu ermöglichen. Junge Bullen verlassen die Herde recht früh, um sich erst mit anderen Jungbullen zusammenzuschliessen und später als Einzelgänger zu leben. •

Junge Elefanten bereichern den Alltag in der Elefantenherde.

7 Mehr Sicherheit

Heute betreuen wir die Kühe «hands-on». Das heisst, die Tierpfleger treten in direkten Kontakt mit den Tieren. Sie müssen dabei eine dominante Stellung innerhalb der Gruppe einnehmen und sich gegenüber den Tieren durchsetzen. Das birgt Gefahren. Mit dem Umzug in den neuen Elefantenpark ändern wir das Betreuungssystem: Künftig werden die Kühe gleich wie die Bullen gepflegt, im «protected contact». Von da an hat es stets eine Barriere zwischen Mensch und Tier. Diese Form der Pflege braucht mehr freiwillige Kooperation seitens der Tiere, da sie die Freiheit haben, dem Tierpfleger auszuweichen. Mit Leckerbissen wird die Motivation zur Zusammenarbeit gefördert. Die Tiere werden laufend trainiert, damit sie eine Reihe von Befehlen beherrschen: Fuss hoch, Maul auf, Körper zur Seite etc. sind die Basis der Zusammenarbeit zwischen den Pflegern und den Tieren. So können die Tiere trotz körperlicher Distanz gut betreut und medizinisch versorgt werden. •

Bild: Zoo Zürich, Enzo Franchini

8 Mehr Flexibilität

In der neuen Elefantenanlage stehen innen vier und aussen drei abtrennbare Anlagen zur Verfügung. Damit ergibt sich eine grosse Flexibilität in der Nutzung. So können zum Beispiel einzelne Teile für Reinigungsarbeiten oder das Einbringen von Futter temporär gesperrt werden, ohne die Elefanten dabei allzu sehr einzuschränken. Die Trennung der Räume ist auch bei Streitereien innerhalb der Herde eine grosse Unterstützung für die Tierpfleger, um die Situation zu entschärfen. •

9 Mehr Wohnfläche im Winter

Bedingt durch das Zürcher Klima verbringen die Elefanten im Winterhalbjahr viel Zeit in den beheizten Innenanlagen. Da die «Wohnräume» im neuen Elefantenpark deutlich grösser werden als die bisherigen, können sie auch viel besser möbliert werden: Es hat eine unterteilbare Innenanlage für die Kühe und Kälber sowie zwei Chambres séparées für Bullen. Die Ausstattung der Wohnräume ist als Landschaft konzipiert: Naturboden, Badebereich, verschiedene Futterstellen, Kratzbäume, Fitnessbereiche. Auch lebende Pflanzen – für Elefanten verständlicherweise nicht erreichbar – gestalten die Innenlandschaft mit. In verschiedenen Nebenräumen finden die Trainings statt, die Fusspflege und auch die Arztvisite. Neu soll auch im Haus Bullenbesuch möglich sein – je nachdem, wie gut Bulle und Kühe miteinander harmonieren. So werden die Elefanten in der kalten Jahreszeit neben den zeitlich begrenzten Ausflügen in die Aussenanlagen auch im Haus eine anspruchsvolle und anregende Umgebung vorfinden. •

10 Mehr Raum für die Bullen

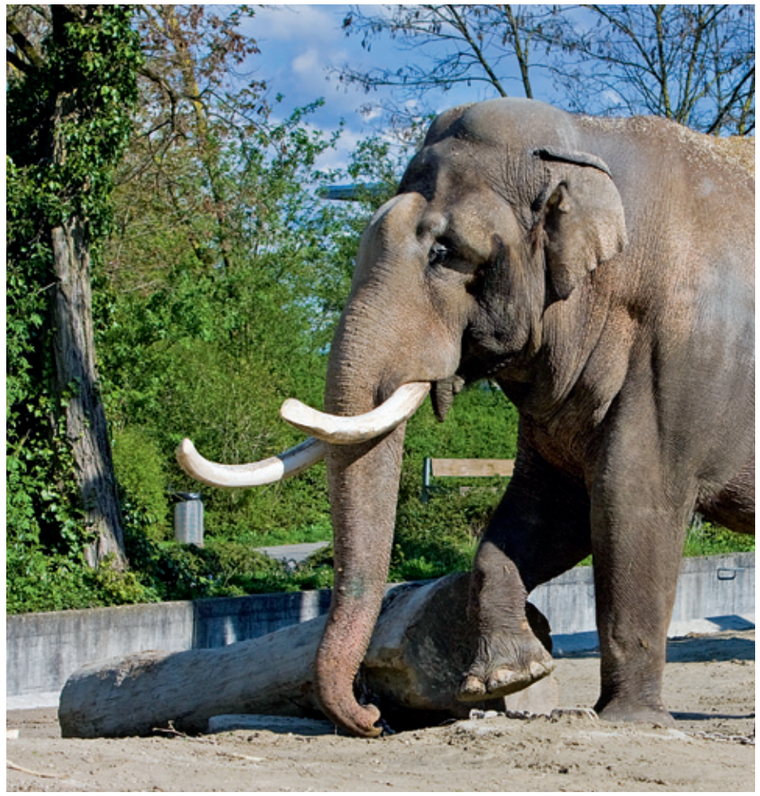


Bild: Zoo Zürich, Enzo Franchini

Im Elefantenpark hat es Platz für zwei Bullen.

Viele Elefantenbullen sind ausserhalb der Paarungsaktivitäten als Einzelgänger unterwegs. Sie sind eher der Ruhe als dem Betrieb zugeneigt. Um diese Ruhe zu ermöglichen, liegt unsere neue Bullenunterkunft ausserhalb des Besucherbereiches und ist nicht einsehbar. Sie hat Platz für zwei Bullen. Die Anlage hat Naturboden, verschiedene Einrichtungen für Futter und Komfort sowie spezielle Nebenräume für die Pflege. Mit zwei Ställen können zwei Bullen zusammen oder auch getrennt untergebracht werden. Der Kontakt zu den Kühen soll neu auch in der Innenanlage möglich sein. Die Bullen-Aussenanlage liegt neben den Ställen. Das Streifgebiet der Bullen kann aber auch auf die Aussenanlagen der Kühe ausgedehnt werden. Die neue Bullen-Innenanlage ist dank Tageslicht hell und so hoch, dass Bulle Maxi sich noch so strecken kann, er wird dennoch das Unterdach kaum berühren. •

Der Park für die Elefanten und Sie!

Im Laufe des Sommers:

Tag der offenen Baustelle 2013

- Wie sehen Maxis Anlagen aus?
- Wo ist das Heulager?
- Wie weitläufig ist der ganze Park?

Besuchen Sie die Baustelle und nutzen Sie die seltene Gelegenheit, hinter die Kulissen zu blicken.

www.zoo.ch/elefantenpark

Ab Herbst 2013:

Reservationen für Anlässe im Elefantenpark

Möchten Sie Ihre Geschäftspartner, Mitarbeiter oder Freunde mit einem exklusiven Anlass beschenken?

Sichern Sie sich Ihren Wunschtermin nach der Eröffnung.

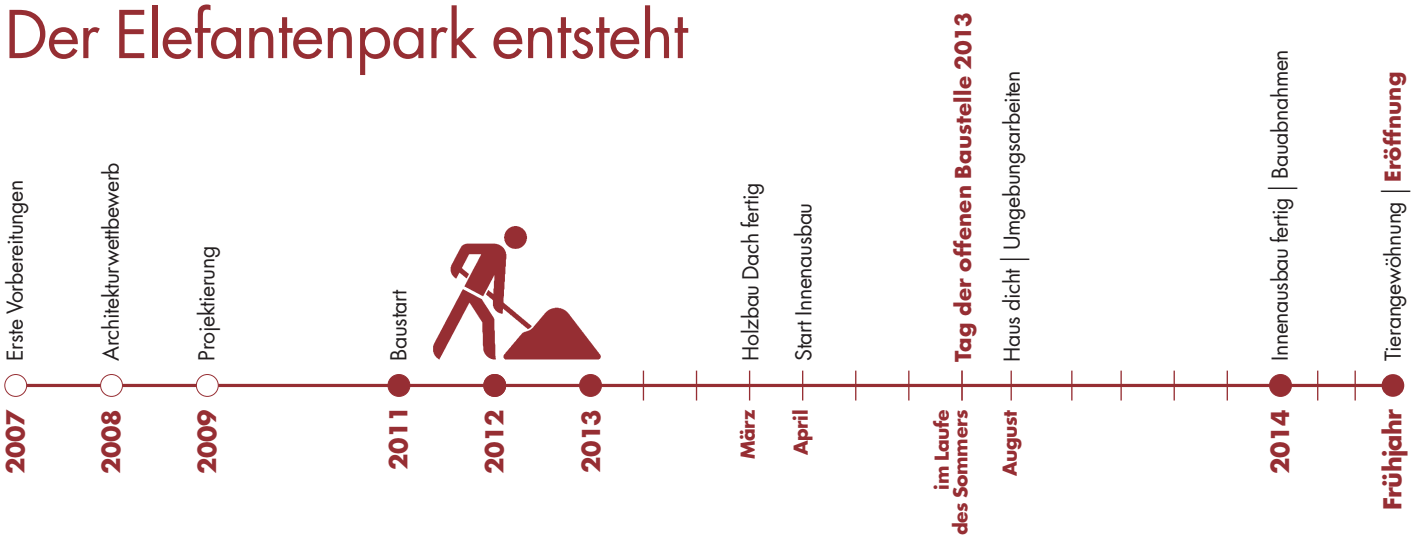
Wir beraten Sie gerne persönlich unter Telefon 044 254 25 33 oder E-Mail event@zoo.ch

www.zoo.ch/event

Frühjahr 2014:

Eröffnung des Elefantenparks

Der Elefantenpark entsteht



Baustellenführung

Auf dem Rundgang durch die Baustelle erfahren Sie viel über die Elefanten, die Zusammenarbeit mit dem Kaeng Krachan Nationalpark in Thailand sowie über den Baufortschritt.
Wir beraten Sie gerne persönlich unter Telefon 044 254 25 33 oder E-Mail event@zoo.ch

www.zoo.ch/event

News von der Baustelle

Andreas Hohl, Leiter Entwicklung & Logistik im Zoo Zürich, berichtet über die neusten Entwicklungen und grössten Herausforderungen.

www.zoo.ch/elefantenparkblog
www.zoo.ch/elefantenpark

IMPRESSUM Herausgeber: Zoo Zürich, Zürichbergstr. 221, CH-8044 Zürich | www.zoo.ch, www.facebook.com/zooh.zuerich | Titelbild: Badende Elefanten, Lesch+Frei | Druck: Binkert Druck AG | Auflage: 5 000 Ex., 10/2012

MIX Papier FSC FSC® C002005

Bild: Zoo Zürich, Lian Pin Koh, Conservation Drones/ETH Zürich